

FORMEN, MITTEL UND METHODEN

DER ZERSETZUNG¹

Die Festlegung der durchzuführenden Zersetzungsmaßnahmen hat auf der Grundlage der exakten Einschätzung der erreichten Ergebnisse der Bearbeitung des jeweiligen Operativen Vorganges, insbesondere der erarbeiteten Ansatzpunkte sowie der Individualität der bearbeiteten Person und in Abhängigkeit von der jeweils zu erreichenden Zielstellung zu erfolgen.

Bewährte Formen der Zersetzung sind:

- systematische Diskreditierung des öffentlichen Rufes, des Ansehens und des Prestiges auf der Grundlage miteinander verbundener wahrer, überprüfbarer und diskreditierender sowie unwahrer, glaubhafter, nicht widerlegbarer und damit ebenfalls diskreditierender Angaben;
- systematische Organisierung beruflicher und gesellschaftlicher Mißerfolge zur Untergrabung des Selbstvertrauens einzelner Personen;
- zielstrebige Untergrabung von Überzeugungen im Zusammenhang mit bestimmten Idealen, Vorbildern usw. und die Erzeugung von Zweifeln an der persönlichen Perspektive;
- Erzeugen von Mißtrauen und gegenseitigen Verdächtigungen innerhalb von Gruppen, Gruppierungen und Organisationen;
- Erzeugen bzw. Ausnutzen und Verstärken von Rivalitäten innerhalb von Gruppen, Gruppierungen und Organisationen durch zielgerichtete Ausnutzung persönlicher Schwächen einzelner Mitglieder;
- Beschäftigung von Gruppen, Gruppierungen und Organisationen mit ihren internen Problemen mit dem Ziel der Einschränkung ihrer feindlich-negativen Handlungen;
- örtliches und zeitliches Unterbinden bzw. Einschränken der gegenseitigen Beziehungen der Mitglieder einer Gruppe, Gruppierung oder Organisation auf der Grundlage geltender gesetzlicher Bestimmung, z. B. durch Arbeitsplatzbindungen, Zuweisung örtlich entfernt liegender Arbeitsplätze usw.

Bei der Durchführung von Zersetzungsmaßnahmen sind vorrangig zuverlässige, bewährte, für die Lösung dieser Aufgaben geeignete IM einzusetzen.

¹ Statt eines Nachworts: ein Auszug aus der *Richtlinie Nr. 1/76 zur Entwicklung und Bearbeitung Operativer Vorgänge* des MfS. In dieser Richtlinie aus dem Jahr 1976 wurde festgelegt, wie sich die Mitarbeiter des MfS zu verhalten hatten, wenn an bestimmten Personen besonders intensives Interesse bestand. An dieser Stelle wird der Gliederungspunkt 2.6.2. der Richtlinie im Wortlaut zitiert. Der Herausgeber.

Entwicklung und Bearbeitung Operativer Vorgänge

Bewährte Mittel und Methoden der Zersetzung sind:

- das Heranführen bzw. der Einsatz von IM, legendiert als Kuriere der Zentrale, Vertrauenspersonen des Leiters der Gruppe, übergeordnete Personen, Beauftragte von zuständigen Stellen aus dem Operationsgebiet, andere Verbindungspersonen usw.;
- die Verwendung anonymer oder pseudoanonymer Briefe, Telegramme, Telefonanrufe usw.; kompromittierender Fotos, z. B. von stattgefundenen oder vorgetäuschten Begegnungen;
- die gezielte Verbreitung von Gerüchten über bestimmte Personen einer Gruppe, Gruppierung oder Organisation;
- gezielte Indiskretionen bzw. das Vortäuschen einer Dekonspiration von Abwehrmaßnahmen des MfS;
- die Vorladung von Personen zu staatlichen Dienststellen oder gesellschaftlichen Organisationen mit glaubhafter oder unglaubhafter Begründung.

Diese Mittel und Methoden sind entsprechend den konkreten Bedingungen des jeweiligen Operativen Vorgangs schöpferisch und differenziert anzuwenden, auszubauen und weiterzuentwickeln.

BISCHOF DEMKE RECHTFERTIGT ENTSCHEIDUNG SEINER LANDESKIRCHE¹

Magdeburg, 6. März [(epd). Der Magdeburger evangelische Bischof, Demke, hält an der Entscheidung seiner Landeskirche fest, den Hallenser Pfarrer Detlev Haupt mit organisatorischen Aufgaben für den Leipziger Kirchentag zu betrauen. Die Kirchenprovinz Sachsen sehe auch nach der Forderung des Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen in Sachsen-Anhalt, Ahrberg, keinen Anlaß, Haupt von seiner Aufgabe zu entbinden, sagte Demke am Donnerstag [6.3.97, d. Hrsg.] in Magdeburg. Ahrberg hatte der Landeskirche vorgeworfen, sie habe in Haupt einen Mitarbeiter beauftragt, der lange Jahre für den Staatssicherheitsdienst der DDR als Inoffizieller Mitarbeiter tätig war. Die Stasi-Mitarbeit des 56 Jahre alten Theologen hatte der Disziplinarhof der Evangelischen Kirche der Union (EKU) 1994 mit einer Amtsenthebung für zwei Jahre geahndet. Die Öffentlichkeit müsse damit leben, „daß wir auch Leute mit einer solchen Biographie unter uns haben“, sagte Demke. Die Kirche könne und wolle diese Menschen nicht verstecken. Haupt sei rechtskräftig verurteilt worden und habe seine Strafe abgebußt. Seiner Landeskirche stehe es nicht an, in unabhängige Disziplinarverfahren einzugreifen. Wenn neue Sachverhalte auf den Tisch kämen, würde dies zu einer Wiederaufnahme des Disziplinarverfahrens führen. Der Pressesprecher des Kirchentags, Runge, sagte indes der „Mitteldeutschen Zeitung“, die Leitung des Kirchentages wolle die Kirchenprovinz Sachsen bitten, Haupts Berufung noch einmal zu überdenken.

¹ Meldung des Evangelischen Pressedienstes epd vom 6. März 1997, der Herausgeber.